

# Bei- fang

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 24. September.

### I n l a n d.

Berlin den 21. Septbr. Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Assessor Franz Adolph von Daum zum Regierungs-Rath zu ernennen geruht.

Der Königl. Schwedische General-Konsul, Legations-Rath von Lundblad, ist von Greifswald hier angekommen.

Der Fürst zu Lynar ist nach Drehna, und der General-Major und Kommandeur der 7. Division, von Chile II., nach Leipzig abgereist.

Der Hamb. Korresp. berichtet in Folge eines Schreibens aus Berlin vom 15. Sept.: „Ein neuer Beweis der zwischen Oesterreich und Preußen bestehenden festen und aufrichtigen, durch die persönliche Zusammenkunft erneuerten Freundschafts-Verhältnisse, hat in unserer Armee einen sehr angenehmen Eindruck gemacht. Der Kaiser hat unsern König eingeladen, zu der großen, über 75,000 Mann bei Verona abzubaltenden Heerschau eine Anzahl Staats- und Ober-Offiziere aller Waffen und Grade zu senden. Se. Maj. haben jene Einladung angenommen, und es reisen auf den 20. d. demzufolge schon dahin ab: der kommandirende General der Garden, Herzog Carl v. Mecklenburg, zwei Flügel-Adjutanten, der Generalmajor v. Thiele II.; von Seiten der Infanterie, der Oberst v. Wisleben, Bruder des stellvertretenden Kriegsministers; von Seiten der Artillerie, der Oberst Saft, Brigadier der Garde-Artillerie. Der dahin abgehende Kavallerie-Oberst war heute noch nicht bestimmt. — Die zuletzt genannten Staats-Offiziere reisen auf Königl. Kosten, und es

sind einem jeden derselben für die ganze Reise vier freie Postpferde bewilligt.

### A u s l a n d.

#### Königreich Polen.

Warschau den 17. Sept. Die Kommission zur Unterstützung hilfbedürftiger Polnischer Militärs bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß wiederum 53 Personen, die auf den Listen 71 bis 80 enthalten sind, eine Gesamt-Summe von 61,350 Flor. als Pension bewilligt worden ist. Unter diesen Pensionairs befanden sich der General der Infanterie, Krasiński, der General-Lieutenant Zoltowski, die General-Majors Nibel und Wroziński und die Obersten Müller und Turno.

Der Preussische General-Major v. Wrangel ist in hiesiger Hauptstadt eingetroffen.

Kalisch den 19. September. Gestern traf Se. Durchlaucht der Fürst Warszawski mit seinem Gefolge hier ein, um Se. Majestät den Kaiser, der in den nächsten Tagen erwartet wird, hier zu empfangen.

#### Großbritannien.

London den 7. September. Der Courier erzählt, die Ankunft eines gewissen „Herzogs v. Regina“ gebe in den höhern Cirkeln viel Stoff zur Unterhaltung. Viele versicherten nämlich, daß dies Niemand anders, als der Herzog von Leuchtenberg sei, der von Havre inkognito nach England gekommen.

Ein älterer Brief aus Lissabon vom 23. v. Mtz., welcher von einem Britischen Offiziere am Bord des Linien-Schiffes „Alfa“ herrührt, spricht die Meinung aus, daß 10,000 Mann wohldisciplinirter Truppen noch immer leicht im Stande wären, Liss

fabon wieder einzunehmen; doch dürfte man keine Zeit verlieren, weil die Linien täglich stärker würden. Das Linienschiff „Dom Pedro“ war schon am 19. v. M. in den Tajo eingelaufen, um die Ufer zu beschützen. Die öffentliche Stimmung in Lissabon wird als durchaus günstig für Donna Maria geschil- dert; indessen legt der Briefsteller auf den Enthusias- mus des Portugiesischen Volkes wenig Gewicht, in- dem derselbe sehr schwankend sei.

London den 13. Sept. Die Königin Donna Maria von Portugal traf am 10. d. M. Nachmit- tags zum Besuche bei Ihren Majestäten in Wind- sor ein.

Der Courier enthält Folgendes: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Aufenthalt der Königin Donna Maria in England, nicht über die ursprünglich festgesetzte Zeit hinaus verlängert wer- den wird. Ihre Majestät wird Windsor ganz be- stimmt morgen verlassen, und sich am Sonntag in Portsmouth nach Lissabon einschiffen. Das Dampf- schiff „Soho“ ist für die Ueberfahrt Ihrer Majestät gemiethet worden.“

### Frankreich.

Paris den 14. September. Der von der Otto- manischen Pforte zum Gesandten bei der Französi- schen Regierung ernannte General, Namit Pascha, ist am Donnerstag Abend in Paris angelangt und hat einstweilen das für ihn in Bereitschaft gesetzte Lokal in der Straße Ludwigs des Großen bezogen.

Die Quotidienne sagt: „Herr von Talleyrand hatte die Vermählung der Prinzessin Louise mit Leo- pold mißrathen; die Begebenheiten jedes Tages be- weisen, wie richtig sein Rath war. Es scheint, daß sich vorgestern Herr Montrou, der von Lon- don anlangte, von Calais zu Ludwig Philipp be- geben hat. Er war Ueberbringer von Depeschen des Fürsten Talleyrand.“

Dem Journal des Debats zufolge, wird der Fürst Talleyrand nächstens in Paris erwartet.

Die hier eingegangene Madrider Hof-Zei- tung vom 5. September enthält folgende neuere Nachrichten aus Oelves vom 2. September: „Die Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 31. August. Am 29. hat Willafor sich zurückgezogen, die Position von Villafranca aufgegeben und sein Hauptquartier nach Lumiar vor das große Lager von Lissabon verlegt. Die Armee Dom Miguels hält von der einen Seite Cintra, von der andern Loivos, 2 Lieues von Lissabon, besetzt. Ein aus Kavallerie bestehender Bortrab hat in dem Landhause von Lar- rangeras Posto gefaßt. Am 30. stand das Corps Larochejacquelein's zu Zamora-Correa, Coruche, Salvatierra und Venaventi; die Vorposten dessel- ben erstreckten sich bis Setubal und Aldea-Gallega. Man glaubt, daß es sich Almada zum Angriffs- punkt ausersehen hat. Es heißt allgemein, die Ar- mee Dom Miguels werde nun unverzüglich die Li- nien von Lissabon angreifen.“

Der Courier français bemerkt: „Aus der Lage Dom Pedro's in Lissabon und aus den Defensiv- Maßregeln, die er zu treffen genöthigt ist, hat man bisher ersehen, daß seine Sache seit einem Monat keinesweges Fortschritte gemacht hat, und die von den Englischen Blättern vom 11. d. M. mitgetheil- ten Nachrichten bestätigen diese Ansicht. Die Streit- kräfte, welche Dom Pedro zu sammeln vermocht hat, um Lissabon gegen ein an Zahl überlegenes Heer zu vertheidigen, sind weder bedeutend, noch von gros- sem inneren Werthe. Die in Eile gebildeten, schlecht equipirten und vielleicht auch schlecht bewaffaeten Bataillone der National-Garde würden einem kräf- tigen und beharrlichen Angriffe schwerlich energischen Widerstand leisten. Das Corps von 6000 Mann, welches Saldanha im Rücken des Feindes besahligte, könnte, wenn es tüchtig angeführt wurde, dessen Operationen gegen Lissabon sehr erschweren. Aber die Ankunft Saldanha's und der aus Porto mitge- brachten Verstärkung in Lissabon beweisen, daß man auf jene Diversion verzichtet hat, um die Verthei- digung Lissabons desto mehr zu sichern. Den letzten Nachrichten zufolge war indessen auch Bourmont noch nicht bereit, seinen Angriff auf Lissabon zu be- ginnen und wahrscheinlich wird er vorher seine noch zerstreuten Streitkräfte erst konzentriren. Die Engl. Blätter scheinen uns die Lage Dom Pedro's in Por- tugal ziemlich oberflächlich zu betrachten; sie sind schon darauf gefaßt, daß der Krieg sich in die Länge ziehen wird, und trösten sich mit der Hoffnung, daß derselbe zuletzt doch für Donna Maria günstig aus- fallen werde. Bei der gegenwärtigen Lage von Eu- ropa ist es aber keineswegs gleichgültig, ob eine Frage entschieden ist oder ob sie noch schwebt. Es können möglicher Weise inzwischen für Dom Pedro ungünstige Umstände eintreten.“

(Privatkorresp. d. Grkf. v. P. U. Zeitung.) Die Unterhandlungen wegen der Portugiesischen Ange- legenheit scheinen noch nicht weit vorgerückt zu seyn. Die Regierung beobachtet in Allem, was sich hier- auf bezieht, ein so vollkommenes Stillschweigen, daß man nur Vermuthungen nach unsichern Gerüchten bilden kann. Den Angaben zufolge, die man für die glaubwürdigsten hält, wäre auf die Depeschen der in Paris akkreditirten Gesandtschaften in Be- treff Portugals immer nur eine einzige Erwiederung angelangt. Der König soll diese Note sogleich nach London geschickt, und darauf angetragen haben, daß Lord Palmerston gemeinschaftlich mit dem Französ. Kabinet die Entgegnung abfasse. Es ist wahrscheinlich, daß die Unterhandlungen wegen Por- tugals länger dauern werden, als der Krieg selbst, auf welche Art sich auch der Kampf jetzt endigen mag. — Die Reise des Königs ist beendigt. Bei dem Streite, der sich unter den Journalen erhob, ob Ludwig Philipp mit Begeisterung oder Kälte von der Bevölkerung aufgenommen wurde, scheint das größere Unrecht auf der Seite der Oppositionsblät-

ter. — Die Chouanerie im westlichen Frankreich hat seit den letzten Maßregeln der Regierung etwas nachgelassen. Die Linie und die geheime Polizei wurden dort verstärkt. Man fürchtet indes den Winter, und noch gegenwärtig werden die Reisenden manchmal in Angst gesetzt, weil die Wagen angehalten und die Depeschen des Ministeriums daraus weggenommen werden. — Im Süden dauert eine sehr heftige Gährung fort. Die dortigen Republikaner und Karlisten, schon hinlänglich durch den eignen Zwist bewegt und durch den Haß gegen die Regierung, nähren ihren Streit noch durch den Antheil an dem Schicksale von Dom Pedro oder Dom Miguel, und an den Bewegungen in Spanien. Die Franz. Regierung hat Mühe, in dem weiten Lande die Ordnung aufrecht zu halten.

Paris den 15. September. Das Journal de Paris und nach ihm der Moniteur enthalten folgende Notiz: „Man hat heute (14.) auf außerordentlichem Wege Nachrichten aus Portugal erhalten. Nachdem die Truppen Dom Miguels am 4. eine Recognoscirung vorgenommen, haben sie am 5. einen allgemeinen Angriff auf Lissabon gemacht: derselbe ist indes abgeschlagen worden. Am 6. und 7. haben beide Theile ihre resp. Stellungen behauptet. Man war auf einen neuen Angriff gefaßt.“

Die Quotidienne will wissen, daß am 4. alle Vorposten Dom Pedro's auf Lissabon zurückgeworfen worden seien, und daß, nachdem am 5. Abends die Miguellisten eine Vorstadt von Lissabon mit Sturm genommen, am 6. mit Tages-Anbruch Dom Pedro einen Waffenstillstand bis zum 7. Mittags Behufs der Anknüpfung von Unterhandlungen verlangt habe.

Der Marschall Gérard ist nach dem Lager der Nord-Armee abgegangen, und Herr Frayssinous hier angekommen. Von der Abreise dieses Letzteren nach Prag verlautet nichts weiter. — (Die schon neuerlich gemeldete Abreise desselben ist demnach falsch gewesen.)

Die gestrige Nummer der Gazette de France ist wegen eines Aufsatzes mit der Ueberschrift: „An Ludwig Philipp von Orleans, Herzog von Orleans, Prinzen von Gébüt, General-Statthalter des Königreichs“, auf der Post in Beschlag genommen worden. — Auch die Tribune ist gestern, und zwar zum 85. Male, confiscirt worden.

### Vermischte Nachrichten.

Nach der neuerlich bekannt gemachten Uebersicht der Bevölkerung von Rom von 1824 bis 1833 hat dieselbe in zehn Jahren sich um 11,410 Seelen vermehrt. Die diesjährige Angabe der Einwohnerzahl beträgt 149,920. Das Verhältniß der Gebornen ist wie 1 zu 33 $\frac{4}{5}$ , das der Gestorbenen wie 1 zu 41 $\frac{7}{10}$ . Das Verhältniß der Gestorbenen zu den Gebornen ist wie 1 zu 1 $\frac{7}{10}$ . Es werden jeden Monat ungefähr 372 geboren, und es sterben 292.

Die Anzahl der daselbst lebenden Personen geistlichen Standes beträgt 5182.

Die Breslauer Zeitung enthält Folgendes: Ein hiesiger Schuhmacher = Meister hatte, nachdem seine Körper = und Geistes = Kräfte durch ein langwieriges Fieber ohnehin sehr angegriffen waren, noch das Unglück, seine Frau im Wochenbette zu verlieren. Dieß steigerte seinen kranken Zustand auf's Aeußerste und er gab sich der Ueberzeugung hin, daß er diesen Verlust nicht überleben könne. Am 9. d. war der Tag der Beerdigung. Ehe der Sarg geschlossen wurde, küßte er die Leiche nochmals, bat die Verstorbene um Verzeihung für etwanige Kränkungen, die er ihr angethan habe, und setzte hinzu: gewiß werde er bald wieder mit ihr vereint seyn. Auch gegen die Todtengräber äußerte er; sie möchten Platz für ihn neben dieser Leiche lassen, der er gewiß bald folgen werde. Einige Stunden nach der Beerdigung derselben fand man ihn in seinem Bett, alle Blutgefäße an der linken Seite des Halses rettungslos durchschnitten. Das Nasirmesser hielt er noch in seiner Hand. Er starb bald darauf.

### Theater.

Unter den, im Laufe der letzten Woche zur Ausführung gekommenen Stücken verdient nur „des Goldschmieds Tochterlein“ eine besondere Erwähnung, indem sowohl der innere Gehalt dieses Sittengemäldes, als auch die vorzügliche Darstellung desselben, ihm den einstimmigen Beifall des zahlreich versammelten Publikums erwarben. Allerdings gehört auch dies Drama zu den besseren Erscheinungen der neuern Zeit, die so selten etwas Ansprechendes im Gebiete der dramatischen Literatur liefert. Ohne uns über die Fabel des Stücks hier weiter verbreiten zu wollen, beschränken wir uns auf die Bemerkung, daß die Aufführung zu den gelungensten gehörte, die wir hier seit geraumer Zeit gesehen haben; weshalb denn auch eine baldige Wiederholung im Interesse der Theaterdirektion liegen möchte. Sowohl Demoiselle Jost, als die Herren Heinisch und Bohm hatten den sichtbarsten Fleiß auf ihre Rollen verwendet, und spielten daher so wacker, daß Referent nur der Ersteren den Rath zu geben weiß, ihre Rolle noch etwas zarter zu halten und im allgemeinen ein wenig langsamer zu sprechen, um den alterthümlichen Ton möglichst richtig zu treffen; auch dürften einige scharfe Seiten, die hier nicht näher bezeichnet werden sollen, wegzulassen seyn. — Ueber die Leistung der Mad. Marochetti zu berichten, setzt den Referent in einige Verlegenheit, denn offenbar hat diese Sängerin die großen Erwartungen des Publikums, — sei es nun, daß diese überhaupt zu hoch gespannt waren, oder, daß Mad. Marochetti gerade an einiger Heiserkeit lte, — nicht allgemein befriedigt. So viel läßt sich indessen nicht läugnen, daß sie eine große Kunstfertigkeit und eine ausgezeichnete Schule besitzt, die sie besonders in der großen Scene aus Semiramis bekundete. In dem Duett aus Tancred offensbarte Mad. Böller Gesangsmittel, die man bisher bei ihr nicht vermuthet hat. Herr Skrodzky ent-

faltete in der Arie des Mafferu aus dem Opferfest seine schöne Bassstimme und seltene Tiefe, und Herr Hornicke trug die Arie des Murney aus derselben Oper sehr zart und ansprechend vor. Weniger reichten seine Gesangsmittel in dem Duett aus der Stummen von Portici aus. — Im „Fest der Handwerker“ war nur die erste Hälfte gelungen zu nennen, und dies auch nur durch das höchst ergötzliche Spiel der Mad. Böller. — Ueber „die Postwagenabentheuer“ und „die Kreuzfahrer“ kann Referent nicht berichten, da er sie nicht gesehen hat. — Durch die Wiedererweckung der längst verstorbenen „Theegesellschaft“, welche am Sonntage zur Aufführung kam, hat die Direktion eine schwere Sünde auf sich geladen, denn ein zweites Stück, worin so viel Unnatur vorherrschend ist, möchte nicht leicht gefunden werden. Kaum zwei Figuren vermögen einiges Interesse zu erwecken. Gespielt wurde übrigens gut, wenn gleich etwas derbe; doch wer vermag für solche fragenhafte Mißgeburten den richtigen Ton zu finden? — Der „alte Feldherr“, der den Beschluß der Vorstellung machte, ist hier bereits so oft gegeben worden, daß selbst der schöne Gesang des Herrn Skrodzky ihm keinen neuen Reiz verleihen konnte.

**Stadt - Theater.**

Dienstag den 24. September: Der Freischütz, große Oper in 4 Akten von Friedrich Kind, Musik von Carl Maria von Weber. — (Caspar; Herr Skrodzky vom Theater zu Riga.)

**Bekanntmachung.**

Die sämmtlichen zur Haltung der Einquartierung verpflichteten Hauswirthe werden hierdurch aufgefordert, während der jetzigen Abwesenheit der Garnison ihre Einquartierungs-Lokale auszuweisen und gehdrig reinigen zu lassen. Posen den 19. Sept. 1833.

**Der Magistrat.**

**Publicandum.**

Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts soll das zur Joh. Lewschwens erblichlichen Liquidations-Masse gehdrige Mobiliarvermögen vom dem Unterzeichneten in termino

den 4ten Oktober cur. Vormittags um 9 Uhr im Grundstücke No. 10, zu Kluny öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen den 11. September 1833.

Referend. Wendeb.

v. e.

Diesemjenigen Unternehmer, die Kalk für den Posenen Festungsbaun pro 1834 zu liefern geneigt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anerbietungen bis spätestens den 6ten Oktober e. an die Königliche Fortifikation hieselbst einzureichen. Die Bedingungen der Lieferung sind dieselben wie bisher.

Posen den 16. September 1833.

**Cirque olympique**

in der Königl. Reitbahn zu Posen.

Dienstag den 24. September und die folgenden Tage Vorstellung in der höhern Reitbahn und Gym-

nastyl von der Reitkünstler-Gesellschaft des Stadtmeisters Wolff.

Seinen, vom 1sten Oktober an eröffneten, zur Bequemlichkeit für Reisende neu eingerichteten, in Breslau auf der Albrechtsstraße, dem Regier. Gebäude gegenüber, nahe dem Ober-Postamte, dem Ober-Landes-Gericht und dem Theater belegenen Gasihof, „das Deutsche Haus“ genannt, empfiehlt zur geneigten Berücksichtigung dessen Besitzer **Vieffier.**

Auf der Kommenderie im Markus Goldsteinschen Wirthshause stehen zu verkaufen aus der Danziger Niederung 23 reichmelkende Kühe nebst 1 Stamm-Dohse.

**Börse von Berlin.**

Den 21. September 1833.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine . . . . .	4	96½	96½
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	—	103½
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	—	103½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	92½	91½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	52	51½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	95½	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	95½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	96½	—
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	36½	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	98½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	101½	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	—	99½
Pommersche dito . . . . .	4	105½	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	105½	—
Schlesische dito . . . . .	4	105½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark . . . . .	—	65	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark . . . . .	—	65½	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	47½	—
Neue dito . . . . .	—	—	48½
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13½
Disconto . . . . .	—	3½	4½

**Getreide = Marktpreise von Posen, den 23. September 1833.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Byer.	fl.	Ruß.	Byer.	fl.
Weizen . . . . .	1	15	—	1	20	—
Roggen . . . . .	1	5	—	1	7	6
Gerste . . . . .	—	20	—	—	23	—
Hafer . . . . .	—	15	—	—	18	6
Buchweizen . . . . .	—	22	—	—	25	6
Erbfen . . . . .	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln . . . . .	—	7	6	—	10	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß.	3	10	—	3	20	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . . .	1	5	—	1	7	6